**Entwurf 4:**

# „Kaddisch“

**von Marion Anna Simon**

**Kaddisch**

Auf dem Platz zwischen dem Rathaus und dem Hotel-Post steht eine große Bildstele.
An eine Grabstele erinnernd wähle ich eine nackte Betonstele von 3 m Höhe und 1,50 m Breite. Die Größe zeigt die Erhabenheit und weist von der Vergangenheit in die Zukunft.
Tief ist sie gerade mal 20 cm. Dieses verleiht ihr eine Schlichtheit.
Es lässt die auf ihr angebrachten Kachelbilder hervortreten. Sie bedecken etwa 2/3 der Stele. Die Kachelbilder sind jeweils ca. 210 x 150 cm groß.
Von der Stele aus lachen mir zwei Gesichter zu. Auf der einen Seite ist ein Frauenportrait, auf der anderen Seite ein Männerportrait zu erkennen. Das Portrait als ausdrucksstärkster Appell.

Die Portraits gehen über das reine Abbild zweier Personen hinaus.
Beim Herantreten erkenne ich das in jedem Gesicht viele Gesichter stecken. Multiplizität.
Auf jeder Kachel ist der Teil eines Gesichtes zu sehen.
Es zeigt Fragmente der Opfer, zusammen gesetzt als reguläres Gesicht zu lesen, was repräsentativ für die Menschheit ist, von der wir alle individuelle Teilnehmer sind.
Ich wähle den klassischen Printjargon der Opferdarstellung des Nationalsozialismus. Schwarz-Weiße Prints nehme ich als Ausgangspunkt. Sofort ist klar worum es hier geht.
Diese Ästhetik behalte ich, indem die Gesichter Fragmente via Siebdruck/ Digitaldruck in die Kacheln eingebrannt werden.
Ich sortiere nach männlichen und weiblichen Opfern, dementsprechend die jeweilige Kachelanzahl, nach Kindern und Erwachsenen versuche ich ein möglichst Schwetzingerisches Charakterbild zu erhalten.
Jede Kachel ist einem Schwetzinger Todesopfer gewidmet.
Die Vielzahl der Kacheln verweist auf die massenhafte Auslöschung der Einzelner sowie ganzer Familien und Ethnien, wie auch auf die Vielzahl der Individuen und entblößt die nationalsozialistische Rassentheorie in ihrer vollkommenen Absurdität.

Zusammen ergeben die 60 Kacheln zwei Gesichter.
Mit Anwendung des *Silberblicks* schauen die Augen den Betrachter an, egal wo er steht. Die Blicke verfolgen den Passanten.
Auffallend sind auch die Münder der beiden Portraits.
Hier breche ich mit dem klassischen Opferdiskurs.
Meine Portraits lachen.
Die Opfer haben wie jeder andere Mensch auch vor ihrem Tode gelacht und gelebt.
Das bringt mich dazu, den Gesichtern eine dezente Farbigkeit zu verleihen. Einige Kacheln erhalten eine leichte Gesichtsfarbe, die Augen ein dezentes Braun. Die Münder werden rosa, die Frauenmünder rot.
Es fordert auf zur Hinterfragung.
Die Frau und der Mann sind näher an einem dran. Die Personen sind nicht mehr so anonym.
Auch die Kraft vieler Opfer, die bis kurz vor ihrem Tod u.a. noch künstlerisch tätig waren, beeindruckt mich und veranlasst mich zur Farbgebung.
In der Lektüre von Leon Wieseltiers *Kaddisch* entdeckte ich die positive Kraft des Trauerns.
*Kaddisch* als sich ständig wiederholender Rhythmus, als Gesang und Brücke zu neuem.
Das Lachen räumt den Opfern einen Platz in der hiesigen Gesellschaft ein. Der Mann trägt ein hellblaues Hemd.
*Kaddisch* mischt sich unter die Passanten. Womöglich ist das Lachen für den Betrachter irritierend. Es macht die Opfer lebendig. Das Lachen verbindet diesseits und jenseits.
Opfer erhalten neue Gesichter.
*Kaddisch* steht somit auch für alle weiteren Opfer des Nationalsozialismus wie auch zur Mahnung an die Demokratie, der Menschenrechte und der Grundrechte.

Der Facettenreichtum lässt eigene Interpretationen zu. Farbige Kacheln kombiniert mit schwarz-weißen verstärken die Vergänglichkeit und das ausgelöscht sein.
Ich nutze unterschiedliche Medien.
Beton, Keramik und Siebdruck/ Laserdruck.
Bauhandwerk trifft auf Fayence, Handwerk, Tradition und Innovation.
Das Druckverfahren verweist einerseits auf die Effizienz der perversen Tötungsmaschinerie mit Zyklon B.
Andererseits ermöglicht es die Wiedergabe fein nuancierte Abstufungen, Rasterung, Steckbriefästhetik, billig angepinnte Fotokopie veredelt in Fayence.
Ohne pathetisch an dem Abbild eines Einzelnen zu verhaften erlaubt die Portraitmalerei als klassisches Medium der bildenden Künste Tradition, Wahrung und Verehrung auszusprechen.
Es geht um den Versuch, den Opfern ikonografisch Gestalt zu verleihen.

Zur Technik:
Kaddisch ist eine Gedenkstele.
Auf einer 3 m hohen Betonstele werden zwei Kachelbilder angebracht, eines auf der Vorder- und das andere auf der Rückseite. Die Stele ist 1,50 m breit und 20 cm tief. Sie besteht aus nacktem Beton. Sie ist in ein Fundament eingelassen.
Die Bemalung der Kacheln erfolgt über ein Druckverfahren.
Ich schlage die direkten keramischen Laserdrucke auf vorgefertigte Industriefliesen vor.
Die Industriefliesen werden dann auf die entsprechenden Größen geschnitten.
Der Laserdruck kommt der Zeitungs- Print- und Fotoästhetik meines Entwurfes sehr nahe.
Und ich bediene mich eines innovativen Verfahrens.
Durch eine nachträglich mit Siebdruck angebrachte Deckglasur, nach dem Brand, ist der Druck extra geschützt und hat eine glänzende Oberfläche.
Die Kacheln sind witterungsbeständig, frostsicher und UV sicher.

| | |
|---|---|
| 1972 | geboren in Bitburg |
| 1992 | Abitur in Hamburg |
| 1992 -1998 | Studium der freien Kunst, Malerei, Performance, Installation und Skulptur an der Hochschule für Bildende Kunst (HfBK) in Hamburg bei Henning Christiansen, Ursula Reuter, Bernhard Blume und Olav Christopher Jenssen |
| 1998 – 2000 | Aufbaustudium freie Kunst, HfBK Hamburg, Meisterschüler |
| | lebt und arbeitet in Köln |

Stipendien, Preise

| | |
|---|---|
| 1995 | Stipendiatin Hojer, Dänemark |
| | der Freundeskreis der HfBK fördert die Rauminstallation *Kofferzimmer* |
| 1996 – 1997 | Stipendiatin Facultad de Bellas Artes, Madrid |
| 1998 | Stipendiatin skriduklaustur, Island |
| 2000 – 2001 | Stipendiatin Solothurn Altes Spital, Schweiz |
| 2003 – 2004 | Stipendiatin des Landes Rheinland – Pfalz, Schloß Balmoral, Bad Ems |
| 2007 | Stipendiatin Kunstraum Syltquelle, Rantum auf Sylt |
| | Förderung durch die Dr. Franz-Stüsser-Stiftung, Köln |
| 2008 | Stipendiatin Kunstraum Syltquelle, Rantum auf Sylt |
| 2009 | Stipendiatin Herrenhaus Edenkoben |
| 2010 | Werkstipendium Majolika, Karlsruhe |

Einzelausstellungen

| | |
|---|---|
| 1990 | Kulturhaus Fredeburg |
| 1996 | *Tambien tengo un reloj*, Moskito Bar, Madrid |
| 1997 | *Parajo tropenzando*, Café Moderno, Madrid |
| | *Ein kleines Zuhause*, Mayrisches Haus, Hamburg |
| 1998 | Hotel Herida, Egilsstadir, Island |
| 2000 | *Für meinen Vater*, Kreismuseum Bitburg – Prüm und Amtsgericht Bitburg, K |
| 2001 | *Stillleben*, Galerie Kunstraum 4. Stock, Solothurn, Schweiz |
| 2002 | *Das deutsche Haus*, Galerie Hinterconti, Hamburg |
| | *Kunstspaziergang am Wahlsonntag*, Bitburg |
| 2004 | *Das Erkenntnis...*, Schloß Balmoral, Bad Ems, K |
| | *Dem Rhein*, Abgeordnetenhaus Mainz, Ludwig – Museum, Koblenz |
| 2005 | *Picknick*, Künstlerhaus Metternich, Koblenz |
| | *Das Herz springt in der Brust*, Trottoir, Hamburg |
| 2007 | *Klais*, Galerie Supper, Karlsruhe |
| 2008 | *Selbst*, Kunsthalle Arbon, Schweiz, K |
| 2009 | Galerie Mülhaupt, Köln |
| | *Proberaum Selbst*, Halle 15, Köln, K |
| | *Selbst*, Kunstraum Syltquelle, Sylt, K |
| | *Tanz, Seele tanz!*, Herrenhaus Edenkoben |
| 2010 | *Ecce homo*, Apostelkirche, Köln |
| | *Wer Friedrich hat, hat die Kunst*, Kunstverein Worms, K |
| 2011 | *Der gedeckte Tisch*, Majolika, Karlsruhe |
| | *Bitburg mit und ohne Selbst*, SWR, Trier |

Gruppenausstellungen

| | |
|---|---|
| 1991 | Druckwerkstatt Peter Fetthauer, Hamburg |
| 1993 | *Lustzentrum*, Jantje Röller, Boris Petrovsky, HfBK Hamburg |
| | *Experimente*, Herbstmesse Frankfurt, K |
| 1994 | *Kunst, Design und Barbie*, Martin Gropius Bau, Berlin, K |
| | *Hänsel und Gretel*, Performance mit Henning Christiansen und Ben Patterson, Musikhochschule Hamburg |
| | *Vitrinenausstellung*, Museum für Kunst- und Gewerbe, Hamburg |
| | *Kunst, Design und Barbie*, Historisches Museum, Frankfurt, K |
| 1996 | *Pepita fun Sloup*, Galerie L, Hamburg |
| | *Aperto*, Venedig, K |
| | *Nordhanse*, Handwerksmesse Hamburg |
| | *Geburtstag in Kiersgard* ,Atelierhaus Wendenstraße, Hamburg |
| | *Kunst und Antiquitätenmesse Herrenhausen,* Hannover |
| | *Glas*, Glasmuseum Immenhausen, K |
| | *Jubiläumsausstellung*, Galerie L |
| 1997 | *Pepita fun sloup*, Galerie L, Hamburg |
| | *Glassymposium*, Novy Bor, Tschechien |
| | *Raumdesign*, Kampnagel, Hamburg |
| 1998 | *Diplomantenausstellung*, Kampnagel, Hamburg |
| 1999 | *Kopenhagen – Hamburg, Tur/ Retur, Galerie Asbaek*, Kopenhagen, K |
| 2002 | *Ramboux – Preis*, Museum Simeonstift, Trier |
| 2003 | *Sztuka jest ´zenska*, Johanneskirche Danzig |
| 2004 | *From Gold Sight* mit Julia Wandel, KX, Hamburg, K |
| 2005 | *Realität und Geheimnis*, Galerie Epikur, Wuppertal, K |
| | *Ortswechsel*, Schloß Waldthausen, K |

| | |
|---|---|
| 2006 | Liste Köln, Galerie Epikur |
| 2007 | Art Karlsruhe, Galerie Epikur |
| | Otto Linne Denkmal, Ohlsdorfer Friedhof, Hamburg |
| 2008 | Realismus in der zeitgenössischen Kunst, Galerie Epikur, Wuppertal |
| 2009 | Art Karlsruhe, Galerie Epikur |
| | Eins von jedem, Kunst im Abgeordnetenhaus, Mainz |
| 2011 | Kunstpreis Saarburg, Museum Glockengießerei Mabilon, Saarburg |
| | Aus Schüben und Läden, Galerie Epikur, Wuppertal |
| 2012 | *Hommage für Heijo Hangen*, Künstlerhaus Metternich, Koblenz |

Projekte, Ankäufe (Auswahl)

| | |
|---|---|
| 1992 | Plakatentwürfe *Endspiel* von Samuel Beckett, Theater im Konzerthaus, Wien |
| 1995 | Philips kauft Glasobjekt *Ares*, Hamburg |
| 1997 | Glasmuseum Ernsting Stiftung kauft Glasobjekt *Encanto*, Aachen |
| | Glasmuseum Novy Bor kauft Glasobjekte *Weib und Mann*, Tschechien |
| 1999 | Mitarbeit bei *Wie verschafft man sich einen organlosen Körper* (Deleuze/ Guattari), Regie: Jantje Röller, Volksbühne Berlin |
| 2000 | Sammlung der Kreissparkasse Bitburg-Prüm |
| | Sammlung Landrat Roger Graef, Bitburg |
| | Arbeiten gehen in div. Privatsammlungen |
| 2001 | Künstlerische Assistenz, Kunst Werke, Berlin |
| 2002 | *Schüttgut, Kunst am Bau, Siebdrucke auf Glas, Gymnasium Bitburg* |
| | Die Grundschule Bitburg Süd kauft das Bild *Südschule* |
| 2004 | Das Land Rheinland-Pfalz kauft die Arbeit *Meyrat* |
| 2005 | Das Land Rheinland-Pfalz kauft die Arbeit 8 Zeichnungen *Rhein* |
| | Seminar zum Impressionismus, Jugendkunstschule Koblenz |
| | Die Malerei *6xSelbst* geht in eine Privatsammlung nach Karlsruhe |
| 2005/ 2006 | Lehrbeauftragte für Kunst, Gymnasium Finkenwerder, Hamburg |
| | Verschiedene Ankäufe von privaten Sammlern |
| Seit 2008 | Mallehrerin Residenz am Dom, Köln |
| 2009 | Sammlung Petrolub, Mannheim; |
| | Sammlung Wussow, Sylt; |
| | Ankäufe div. Privatsammler |

Publikationen

1994 *Kunst, Design und Barbie*, Martin Gropius Bau und Historisches Museum Frankfurt, ISBN 3-8052-0562-7, K
1996 Glasmuseum Immenhausen, K; *Aperto Venedig*, ING: 88-7743-172-5, K
1999 *Kopenhagen – Hamburg, Tur/ Retur*, Galerie Asbaek, Kopenhagen, K
2000 *Für meinen Vater*, Kreismuseum Bitburg, EK
2001 *Schüttgut*, Kunst am Bau. Gymnasium Bitburg. Ö
2002 *Glasplastik*. Munster. K
2005 *Das Herz springt in der Brust*, KX Hamburg, EK
2005 *Ortswechsel 2004*, Schloß Waldthausen, ISBN 3-9809834-2-0, K
2005 *Realität und Geheimnis*, Galerie Epikur, Wuppertal K
2008 *Kunstadressbuch Köln 2008*, ISBN: 978-3-00-024290-8 K
2009 *Selbst*, Verlag der Galerie Epikur, ISBN 978-3-925489-80-0, EK
2010 *Wer Friedrich hat, hat die Kunst*., Kunstverein Worms, EK
2011 *Kunstpreis Trier-Saarburg*, Museum Glockengießerei Mabilon, K

Marion Anna Simon
Merheimerstr. 155
D-50733 Köln;
Atelierhaus Lindgens-Fabrik
Deutz-Mülheimer-Str. 183
D-51063 Köln
+ 49 (0)221 9987 4623
+ 49 (0)175 4158652
marionannasimon@googlemail.com
www.marionannasimon.de

Stand des Entwurfes vom 3.7.12012